

Sortenempfehlungen 2025 - Hafer

Hinweise zur Fruchtart

Der Haferanbau in Sachsen wurde 2024 auf ca. 14.100 ha durchgeführt (Quelle Statistisches Landesamt). Seit 2017 ist die Anbaufläche damit deutlich angestiegen. Die Fruchtart passt v. a. auf die kühleren Vorgebirgs- und Gebirgslagen mit meist gleichmäßiger Niederschlagsversorgung, welche gute Voraussetzungen für Ertrag und Kornausbildung bei Hafer bieten. Durch zwei Schälhafermühlen in Sachsen besteht ein entsprechendes Anbau- und Vermarktungspotenzial.

Bei der Sortenwahl ist entscheidend, ob das Erntegut als Futter oder Schälhafer verwendet werden soll. Für beide Verwertungsrichtungen sind ertragsstabile, standfeste und gesunde Sorten von Vorteil. Reifeunterschiede und eine gleichmäßige Korn-/Strohbreife können den Erntezeitpunkt und eine reibungslose Ernte beeinflussen.

Soll Schälhafer vermarktet werden, ist es empfehlenswert die akzeptierten Sorten mit dem Vermarktungspartner vorab abzustimmen. Vertragsanbau kann die Absatz- und Preis-sicherheit verbessern. Schälhafersorten sollten möglichst zuverlässig die Qualitätsansprüche der Verarbeitungsbetriebe erfüllen. Hier stehen geringe Spelzenanteile von unter 26 % sowie eine gute Schälbarkeit im Vordergrund. Außerdem werden hohe Tausendkornmassen (TKM) und hohe Anteile der Sortierfraktionen über 2,0 mm (mindestens 90 %) und über 2,5 mm (mindestens 50 %) gefordert. Das Erreichen von hohen Hektolitergewichten (HLG) über 52 bzw. 54 kg spielt als Kriterien der Ökonomie der Lagerhaltung und des Transportes für den Handel und die Verarbeitung eine Rolle und ist somit preisrelevant.

Aus Sicht der Pferdefütterung lassen sich ausgehend von der Spelzenfarbe (weiß, gelb, schwarz) der Hafersorten keine Qualitätsunterschiede ableiten.

Der Hafer konnte meist bis Mitte März und somit in der optimalen Saatzeitspanne gedrillt werden. Eine ausreichende Bodenfeuchte ließ die Bestände gleichmäßig auflaufen und bis zum Ende der Bestockung war eine positive Entwicklung zu erkennen. Danach stellte sich eine mäßig warme, eher trockene Phase ein. Regional größere Niederschlagsmengen gab es erst wieder im Mai. Einige Regionen Sachsens waren weiterhin von Trockenheit betroffen. Bestandesdichten und Pflanzenlängen variierten stärker in Abhängigkeit der Witterungsbedingungen. Lager spielte nur vereinzelt eine größere Rolle, Krankheiten waren kaum von Bedeutung. Das Ertragsniveau zeigte standortabhängig ebenfalls eine erhebliche Differenzierung von deutlich unter- bis deutlich überdurchschnittlich. Im Mittel des Anbaugebietes Löß-/V war das Ertragsergebnis deutlich besser als im Vorjahr.

Sortenempfehlungen:

	D-Standorte	Löß-/V-Standorte
Schälhafer ¹⁾	Lion, Max vorläufig: Asterion, Karl	Lion, Max, Platin vorläufig: Karl
Futterhafer	Lion, Magellan, Max vorläufig: Asterion, Karl	Lion, Magellan, Max, Platin vorläufig: Karl

1) Schälhafersorten vorbehaltlich der Akzeptanz der Verarbeitung

Ertragsergebnisse der Landessortenversuche mit Sommerhafer 2022 – 2024

D-Standorte	Kornertrag in Stufe I ¹⁾ relativ				
	2022	2023	2024	2023/2024	2022-2024
Max (BB)	101	106	96	99	100
Lion (BB)	101	99	100	100	100
Platin (BB)	100	98	100	100	100
Karl		105	103	104	
Magellan (BB)	97	98	104	102	100
Asterion		102	102	102	
Perun		101	99	99	
Waran			105		
Caledon			103		
Erlbek			98		
BB (dt/ha)	42,3	31,2	62,5	49,1	46,3
Anzahl Versuche	5	3	4	7	12

D-Standorte	Kornertrag in Stufe II ¹⁾ relativ				
	2022	2023	2024	2023/2024	2022-2024
Max (BB)	100	106	101	102	101
Lion (BB)	102	98	98	98	100
Platin (BB)	100	97	97	97	98
Karl		105	103	103	
Magellan (BB)	99	100	103	102	101
Asterion		109	100	102	
Perun		100	99	99	
Waran			103		
Caledon			102		
Erlbek			100		
BB (dt/ha)	48,4	31,1	63,7	51,5	50,2
Anzahl Versuche	5	3	4	7	12

Lö-/V-Standorte	Kornertrag in Stufe I ¹⁾ relativ				
	2022	2023	2024	2023/2024	2022-2024
Max (BB)	101	98	98	98	99
Lion (BB)	100	103	99	100	100
Platin (BB)	99	100	99	99	99
Karl		98	105	103	
Magellan (BB)	100	99	104	103	102
Asterion		95	100	98	
Waran			104		
Caledon			104		
Erlbek			101		
BB (dt/ha)	60,1	53,0	67,0	62,0	61,3
Anzahl Versuche	10	6	10	16	26

Lö-/V-Standorte	Kornertrag in Stufe II ¹⁾ relativ				
	2022	2023	2024	2023/2024	2022-2024
Max (BB)	101	99	98	98	99
Lion (BB)	100	99	97	98	99
Platin (BB)	100	100	100	100	100
Karl		103	99	100	
Magellan (BB)	99	101	105	104	102
Asterion		97	100	99	
Waran			102		
Caledon			101		
Erlbek			97		
BB (dt/ha)	61,0	55,8	71,5	65,6	63,9
Anzahl Versuche	10	6	10	16	26

- 1) Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz
Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz
- 2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)
- 3) Spelzenfarbe: g = gelb w = weiß

Hinweise zum Sorteneinsatz

Max (gelb) ermöglicht mittlere Kornerträge in beiden Intensitätsstufen bei ansprechender Schälhaferqualität. Aufgrund der guten Qualität und der meist stabilen Kornerträge kann die Sorte als Schäl- und Futterhafer verwendet werden. Hervorzuheben ist das hohe Hektolitergewicht von Max. Der Spelzenanteil ist gering und die Schälbarkeit gut. In den Merkmalen Tausendkornmasse und Siebsortierung werden mittlere Ergebnisse erreicht. Aufgrund von Schwächen in der Standfestigkeit ist eine Halmstabilisierung bei dieser etwas früher reifenden Sorte in Erwägung zu ziehen (bei Schälhafer mit Vermarktungspartner vorab klären). Gegenüber Mehltau zeigt Max eine höhere Anfälligkeit. Korn- und Strohabreife erfolgen meist gleichmäßig.

Lion (gelb) kommt in den letzten drei Prüfjahren im Sortenvergleich auf Kornerträge, die vergleichbar mit Max sind. Bei recht guter Standfestigkeit ist die Mehltauanfälligkeit von Lion hoch, was bei entsprechenden Infektionsbedingungen einen Fungizideinsatz erfordert. Günstige Einstufungen in der Schälbarkeit und dem Anteil nicht entspelzter Körner sprechen für eine potenzielle Schälhaferreignung. Die Hektolitergewichte von Lion sind ähnlich wie bei Max auf überdurchschnittlichem Niveau.

Platin (gelb) erzielt überwiegend mittlere Ertragsleistungen, die vergleichbar mit Max und Lion sind. Während die Hektolitergewichte meist knapp unter den Werten von Max liegen, erreicht die Züchtung in der Korngrößensortierung und der Schälbarkeit annähernd die Ergebnisse von Max. Es von potenzieller Schälhaferreignung auszugehen. Die etwas früher reifende Sorte weist eine mittlere Lagerneigung und mittlere Mehltauanfälligkeit auf.

Magellan (gelb) kann sich auf den Löß- und Verwitterungsstandorten im Kornertrag leicht von den zuvor genannten Schälhafersorten abheben. Bei mittlerer Standfestigkeit ist die Mehltauanfälligkeit mittel bis hoch. Aus qualitativer Sicht sind mittlere bis hohe Hektolitergewichte kennzeichnend. Die Kornqualitätsparameter sowie die Ergebnisse der Schälbarkeitstests weisen nicht ganz das Niveau von Max, Lion und Platin auf. Eine mögliche Akzeptanz als Schälhafer ist mit potenziellen Verarbeitern vorab zu klären.

Karl weist nach zweijähriger Prüfung mittlere bis leicht überdurchschnittliche Ertragsleistungen auf. Bei mittleren bis hohen Hektolitergewichten sind eine günstige Kornsortierung sowie gute Schälereigenschaften charakteristisch. Es besteht potenzielle Schälereignung. Schwächen in der Standfestigkeit der Sorte sind zu beachten. Positiv hervorzuheben ist die geringe Mehltauanfälligkeit von Karl.

Asterion kommt ertraglich auf den D-Standorten auf ein vergleichbares Niveau wie Karl und auf den Löss- und Verwitterungsstandorten liegt die Sorte knapp hinter Karl. Asterion ermöglicht hohe Hektolitergewichte, weist große Körner und eine gute Schälbarkeit auf und ist damit auch ein potenzieller Schälhafer. Wie bei Karl ist das Risiko für Mehltaubefall gering.

Der ebenfalls auf den D-Standorten zweijährig geprüfte **Perun** erreicht nicht ganz die Kornerträge von Karl und Asterion.

Erstmals in den LSV standen die im Dezember 2023 in Deutschland zugelassenen Sorten **Waran** und **Caledon** sowie der in Österreich zugelassene **Erlbek**.

Waran und Caledon kommen 2024 auf gute Ertragsleistungen in beiden Intensitätsstufen und den zwei ostdeutschen Anbaugebieten. Waran reift etwas früher, neigt kaum zu Lager, ist aber anfälliger gegenüber Mehltau. Caledon zählt zu den Sorten mit hohen Hektolitergewichten, ist lageranfälliger, besitzt aber nur ein geringes Befallsrisiko für Mehltau.

Erlbek ist ertraglich 2024 auf einem etwas geringeren Niveau. Bei hohen Hektolitergewichten sind vergleichbare Kornsortierungsergebnisse wie bei Waran und Caledon zu verzeichnen. Lager und Mehltaubefall können auftreten.

Bisherige Einstufungen und Ergebnisse lassen auf Schälereignung dieser drei Sorten hoffen.

Sorteneigenschaften

Sorte	Zulasung	Spelzenfarbe	Reifezeit (Gelbreife)	Rispen je m ² ¹⁾	Kornzahl je Rispe ¹⁾	Pflanzenlänge (cm) ²⁾	Standfestigkeit ¹⁾	Halmknicken ¹⁾	Mehltauresistenz ¹⁾	Reifeverzögerung des Strohs ³⁾
Max	2008	g	mfr	0	0/+	k-m	0/-	-	0/-	+
Lion	2018	g	m	0/-	++	k-m	0/+	0/+	-	0
Platin	2021	g	mfr	0/-	0/+	m	0	0/+	0	0/+
Karl	2022	g	m	0	0/+	m	0/-	0	+	0/-
Magellan	2020	g	m	0	0	m-l	0	0/-	0/-	0/+
Asterion	2022	g	m	0	0	m	0	0	+	0/-
Waran	2023	g	mfr	0/-	+	m-l	0/+	0/+	0/-	0
Caledon	2023	g	m	0	0	m-l	0/-	0/+	+	0/-
Erlbek	EU	g	m	0	0	(m)	0/-	(0/-)	(0/-)	(0)

1) Merkmalsausprägung / Standfestigkeit / Widerstandsfähigkeit: + ... hoch, 0 ... mittel, - ... gering

2) m – l ... mittel bis lang; m ... mittel; k - m ... kurz bis mittel

3) Reifeverzögerung des Strohs: 0/+ ... positive, 0/- ... negative Merkmalsausprägung

Sorte	RP-Gehalt ¹⁾	Rohfettgehalt ¹⁾	Siebsortierung (%) ¹⁾		Hektolitergewicht (kg/hl) ¹⁾	TKM (g) ¹⁾	Spelzenanteil (%) ⁴⁾	Schälbarkeit (1-9) ¹⁾
			> 2,0 mm	> 2,5 mm				
Max	0/+	0	0/+	0	+	0	+	0/+
Lion	0	0	0/+	0/+	+	0	+	+
Platin	0	0	0/+	0	0/+	0/+	+	0/+
Karl	0	0/+	0/+	0/+	0/+	0	+	+
Magellan	0	0/+	0/+	0/-	0/+	0/+	0/+	0
Asterion	0/+	0	0/+	0/+	+	0/+	+	+
Waran	(0)	(0/+)	(0/+)	(+)	(0/+)	+	(0/+)	(+)
Caledon	(0/+)	(0/+)	(0/+)	(+)	(+)	0/+	(0/+)	(+)
Erlbek	(0/+)	(0)	(0/+)	(+)	(+)	0/+	#	#

1) Merkmalsausprägung: + ... hoch, 0 ... mittel, - ... gering

4) Spelzenanteil: + ... gering, 0 ... mittel

() vorläufige Bewertung

→ **Merkmalseinstufungen auf Grundlage der LSV-Ergebnisse und der Beschreibenden Sortenliste des BSA 2024**

→ **Qualitätsanalytik (Rohprotein, Rohfett) erfolgte durch die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft am Standort Nossen**